

The Lost Warrior - Alternative Realität

Von J-chan82

Kapitel 1: Ein wichtiges Treffen

Teil I

Kapitel 1: Ein wichtiges Treffen

Es war im Jenseits allgemein bekannt, dass Neuigkeiten, seien es gute oder schlechte, die merkwürdige Fähigkeit haben, sich rasend schnell zu verbreiten. Daher war es kein Wunder, dass ein Tag später die Stimmung von fast allen Bewohnern der anderen Welt sehr düster war – besonders die der vier Kaious und des Dai Kaiou. Etwas, das niemand für möglich gehalten hätte, war geschehen. Der Kaioushin war tot, zusammen mit seinem Leibwächter – von wem getötet mussten sie erst noch herausfinden.

Unglücklicherweise hatte die Person, die diese Antwort kannte, dem Dai Kaiou früher am Tag eine Nachricht geschickt, in der sie ihm mitteilte, dass er aufgrund anderer, ebenfalls wichtiger Angelegenheiten, sich etwas verspäten würde. Und nun war die gesamte Prominenz des Jenseits im Palast des Dai Kaiou versammelt und wartete mehr oder weniger geduldig schweigend auf diese Person, die Licht ins Dunkle der mysteriösen Morde bringen konnte.

„Mir ist langweilig...“, flüsterte eine Stimme plötzlich. Der Eigentümer dieser Stimme, ein Mann mit wild abstehendem schwarzen Haar und schwarzen Augen, der ein blaues T-Shirt bedeckt von einem orangefarbenen Gi trug und einen Heiligenschein über seinem Kopf schweben hatte, hatte seinen Ellenbogen auf seinem Knie abgestützt und sein Kinn ruhte in seiner Hand, während seine Augen in der Halle herumwanderten. Er beobachtete all die verschiedenen Leute in der Hoffnung, jemanden zu finden, den er kannte, was aufgrund der reinen Anzahl der Leute dort unwahrscheinlich war, als plötzlich ein lautes knurrendes Geräusch von seinem Magen kam. „Und ich habe Hunger...“

Der Mann neben ihm auf der Bank, ein blaues katzenfischähnliches Wesen mit zwei Antennen auf und auch einem Heiligenschein über seinem Kopf, stieß einen genervten Seufzer aus. „Goku, ich hab dir doch gesagt, du sollst zu Hause bleiben, aber du wolltest ja unbedingt mitkommen.“

„Aber Kaiousama“, jammerte Goku. „Ich wollte doch wissen, wer es geschafft hat, den Kaiou shin umzubringen. Ich meine, wenn er wirklich so ein hohes Tier ist, wie du es mir erzählt hast, muss er sehr mächtig gewesen sein.“

Der Nördliche Kaiou bemerkte, wie sich schon einige Köpfe zu ihnen umwandten und er spürte, wie sein Gesicht sich vor Verlegenheit erwärmte. „Goku“, zischte er. „Nicht so laut.“

„Ups.“ Er klammerte schnell seine Hand über seinen Mund und sagte dann mit einer gedämpften Stimme: „’tschuldigung.“

Etwa zur gleichen Zeit saß auf der anderen Seite der Halle ein kleiner grünhäutiger Junge auf einem Stuhl und spielte nervös mit seinen Händen. Er wusste nicht, was er tun sollte – sich ehrfürchtig umschauen oder einfach den Boden anstarren und versuchen, irgendwelchen Augenkontakt mit den anderen, definitiv wichtigeren Personen als ihn in der großen Halle zu vermeiden. Viele von ihnen warfen ihm flüchtige Blicke zu, als ob sie fragten, was ein kleines Kind wie er bei einem so wichtigen Treffen machte. Selbst er fragte sich das. Er war gerade mal seit nicht mehr als zwei Wochen der Hüter der Erde, weshalb also war er schon bei einem Treffen, bei dem der Tod des höchsten Wesens im Universum besprochen wurde? Man konnte sagen, dass er mehr als nur ein wenig überrascht gewesen war, als plötzlich ein Diener von niemand geringerem als dem Dai Kaiou selbst in seinem Palast erschienen war und ihn bat, dorthin zu kommen, wo er jetzt war. Dende seufzte. Hoffentlich würde er irgendwann während des Treffens herausfinden, warum seine Anwesenheit hier erfordert war.

Plötzlich hörte er eine jammernde Stimme, die dem kleinen grünen Hüter der Erde gut bekannt war. Sein Kopf zuckte hoch, während seine Augen durch die Halle wanderten und da sah er ihn – auf der anderen Seite der Halle saß Goku, zusammen mit dem Nördlichen Kaiou, wenn er Recht hatte. Er wollte gerade aufstehen und zu ihnen hinübergehen, als sich jemand räusperte und sämtliche Aufmerksamkeit nach vorne in die Halle gezogen wurde und Gokus Augen zeigten plötzlich, anstatt Langeweile, Neugier auf das, was jetzt passieren würde.

Vor allen anderen stand ein älterer Mann mit einem langen weißen Bart und Haar, gekleidet in einem schwarzen Umhang und einer Sonnenbrille. Dende fragte sich, ob das der Dai Kaiou war, doch seine Frage wurde beantwortet, als neben ihm jemand anfang zu flüstern und seinen Verdacht bestätigte. Also war das wirklich der Dai Kaiou. Sah ja nicht allzu mächtig aus, doch das bedeutete natürlich gar nichts. Dende wusste aus Erfahrung, dass man Leute nicht nach ihrem Äußeren beurteilen sollte. Wer von all den Leuten in der Halle würde vermuten, dass er, ein einfaches Kind, der Gott eines Planeten war, der sich Erde nannte.

Die Gedanken des jungen Gottes wurden unterbrochen, als der Dai Kaiou sich ein zweites Mal räusperte und schließlich begann zu sprechen. „Meine Damen und Herren, Bewohner des Diesseits und des Jenseits, Mitgötter und Göttinnen. Ich wollte

euch nur darüber informieren, dass ich gerade eine Nachricht von der Person, die wir alle...”

Bevor der Dai Kaiou den Satz beenden konnte, materialisierten sich plötzlich zwei Männer, ein großer und ein kleiner, in der Halle neben dem Dai Kaiou. Aufgeregtes und ungläubiges Gemurmel ging sofort durch die Halle, während der kleinere der beiden sie bloß angrinste.

„Aber das ist...“, murmelte der Nördliche Kaiou ungläubig, bevor er seinen Fehler bemerkte und schmunzelte. „Natürlich...“

„Was ist los, Kaiousama?“, fragte Goku verwirrt. „Wer ist das?“

„Das sind der Kaiouushin und sein Freund Kibito“, informierte er den toten Krieger.

„WAS?! Aber ich dachte, sie sind tot!“

„Natürlich sind sie das, Goku. Siehst du nicht die Heiligenscheine über ihren Köpfen? Sie sind genauso tot wie wir und der Kaiouushin hat – natürlich, wenn ich das sagen darf – das gleiche Privileg wie du und ich. Er und offensichtlich auch Kibito durften ihre Körper behalten.“

„Ich verstehe“, sagte Goku lächelnd. „Aber das bedeutet ja, dass die ganze Situation nicht so übel ist. Sie setzen einfach ihr Leben, äh, Unleben hier im Jenseits fort.“

Der Kaiouushin wartete eine kurze Zeit, bis das Gemurmel nachließ, bevor er anfang zu sprechen. „Es tut mir Leid, dass ich euch so lange hab warten lassen“, sagte er. „Aber ich musste erst noch meinen Freund Kibito aus dem Paradies herausholen und Enma Daiou überreden, dass er ihm seinen Körper wiedergibt.“ Er schmunzelte ein wenig, zur großen Verwirrung derer in der Halle. Sie konnte nicht verstehen, was es dort zu lachen gab. Verstanden sie denn nicht, dass sie tot waren? „Um die Fragen zu beantworten, die ihr vielleicht habt – Ja, ich bin der Kaiouushin, das ist Kibito und ja, wir sind tot, und genauso wie der Nördliche Kaiou, von dem ich gehört habe, dass er vor etwa einer Woche gestorben ist, und die meisten Bewohner dieses Planeten, durften wir unsere Körper behalten.“

Wieder ging ein wenig Gemurmel durch die Menge und Kibito nutzte die Zeit, um sich vorzubeugen und ins Ohr seines Freundes zu flüstern: „Lord Kaiouushin. Ich glaube, du solltest ihnen nun von dem Grund unseres Todes erzählen.“

Der Kaiouushin nickte und wandte seine Aufmerksamkeit zurück zu seinem Publikum. „Aber genug davon. Sagt mir, hat jemand von euch schon einmal von Majin Buu gehört?“ Nur wenige Leute nickten mit panischen und geschockten Ausdrücken auf ihren Gesichtern, während der Rest entweder mit dem Kopf schüttelte oder den Kaiouushin fragend anschaute, und ihn drängte, fortzufahren. „Nun, für diejenigen, die ihn nicht kennen – Majin Buu ist ein schreckliches Monster, ein Dämon um genau zu sein. Er hat bereits vier Kaiouushins getötet – ich war der einzige, der diesen Angriff

überlebt hat – doch glücklicherweise hatte sein Erschaffer, ein Magier mit dem Namen Bibidi, ihn in einer Kugel weggeschlossen, da er begann Buus Macht zu fürchten und dass er ihn nicht mehr länger kontrollieren konnte. Ich hatte es geschafft, Bibidi zu töten, doch gestern ist mein schlimmster Albtraum wahr geworden. Bibidis Sohn Babidi kam auf meinen Planeten um mich zu töten, damit ich ihn nicht davon abhalten konnte, Buu wiederzuerwecken.“

Aber wie konnte dieser Babidi den Kaiouushin und seinen Freund töten, wenn der Kaiouushin in der Lage war, seinen Vater zu töten?, fragte Goku sich. Ist dieser Babidi so stark?

„Nein, Goku, Babidi ist nicht stark genug um mich und Kibito ohne Hilfe zu töten“, antwortete der Kaiouushin, der Goku anschaute, als dieser erschrocken aufblickte. „Er war nicht alleine zu mir gekommen. Bei ihm war der Lord der Dämonen, Darbura, das stärkste Wesen im Universum des Bösen. Er war derjenige, der uns ohne Probleme getötet hat. Du musst wissen, dass Babidi die Fähigkeit besitzt, Menschen mit etwas Bösen in ihren Herzen zu besitzen – so hat er Darbura zu seinem Handlanger gemacht.“ Er verharrte ein wenig und wartete, ob er irgendwelche anderen Gedanken oder Fragen hören konnte, die er kommentieren oder beantworten musste, doch sie schauten ihn alle nur erwartend an. „Glücklicherweise glaube ich, dass Babidi nicht mit den Regeln des Jenseits vertraut ist. Er denkt wahrscheinlich, dass ich endgültig von der Bildfläche verschwunden bin und mich nicht mehr einmischen kann.“ Er grinste. „Nun, er weiß nicht, wie falsch er damit liegt, denn von jetzt an werde ich alles in meiner Macht tun um ihn aufzuhalten.“

Lautes Gejubel brach von der Menge in der Halle aus, drei der vier Kaious eingeschlossen. Der Nördliche Kaiou hatte jedoch einen bedächtigen Ausdruck auf seinem Gesicht, nachdem er gehört hatte, was der Kaiouushin ihnen erzählt hatte. Er runzelte die Stirn. Das war nicht gut. Mit Darbura an seine Seite würde es wirklich schwer sein, Babidi zu besiegen. Doch zuerst mussten sie ihn finden und das war eine andere schwere Aufgabe. Der Kaiouushin schien allerdings seine Gedanken zu hören, da er plötzlich eine Stimme in seinem Kopf hörte. *Mach dir nicht so große Sorgen, Kaiousama. Ich bin ziemlich zuversichtlich, dass ich in der Lage bin, Babidi zu besiegen. Wie du selbst gesagt hast, wird es mir schwer fallen ihn zu finden, besonders jetzt, da ich das Jenseits nicht mehr verlassen kann, und ich bin mir sicher, dass es ein paar Jahre dauern wird. Versprich mir nur, dass du die Erde gut im Auge behältst und mich informierst, wenn du dort etwas Ungewöhnliches fühlst. Aber bitte, erzähl Goku davon nichts und lass ihn hart trainieren. Wir könnten seine Hilfe gebrauchen, wenn es Zeit wird zu kämpfen.* Anstatt ihm zu antworten, blickte Kaiousama ihn bloß an und nickte fast unmerklich.

Der Kaiouhin lächelte zurück und wandte sich dann wieder den anderen Personen in der Halle zu. „Okay, das war alles, was ich euch mitteilen wollte. Aber bevor ihr geht... Ist Dende, der Hüter des Planeten Erde anwesend?“

„Dende ist hier?“, fragte Goku lächelnd, als er sich umschaute.

Dende schaute überrascht auf, als sein Name erwähnt wurde und bemerkte, dass sich alle wie wahnsinnig umschaute und nach dem Gott der Erde suchten. Nachdem er

einmal tief durchgeatmet hatte, stand er auf. „Ja, ich bin hier.“

Der Kaioushin lächelte ihn an. „Gut. Komm bitte her, Dende. Ich möchte mit dir reden. Alle anderen können gehen.“

Während Dende auf dem Weg nach vorne war, strömten alle anderen in die andere Richtung, nur Goku und der Nördliche Kaiou blieben sitzen. Sie beobachteten, wie der Kaioushin den Jungen begrüßte und ihn dann durch eine der anderen Türen in einen Raum hinter der großen Halle führte, gefolgt von Kibito.

Und sie waren noch immer da, als Dende etwas zwei Stunden später wieder aus dem Raum herauskam. Natürlich wollte Kaiousama lieber nach Hause gehen anstatt zu warten, doch Goku wollte die Möglichkeit nutzen, um mit dem jungen Namekianer zu reden. Er wusste nicht, wann er wieder dazu die Möglichkeit bekommen würde. Außerdem war er neugierig, warum der Kaioushin mit ihm reden wollte, deshalb hatte sein Meister widerwillig zugestimmt, mit ihm zu warten.

Dende sah ziemlich erschüttert aus, als er aus dem Raum herauskam, doch zwang schnell ein Lächeln auf sein Gesicht, als er sah, dass sein Freund dort saß und auf ihn wartete. Der Kaioushin hatte ihm nur erlaubt dem anderen Namekianer auf der Erde, derjenige der mit Kami verschmolzen war, das zu erzählen, was er in diesen zwei Stunden erfahren hatte. Niemand sonst durfte davon wissen. Aber in diesen zwei Stunden hatte Dende auch die Möglichkeit genutzt, ihm die Dragonballs anzubieten, um sie wieder ins Leben zurückzuholen. „Hallo Goku, Kaiousama“, grüßte Dende ihn freundlich.

„Hey Dende! Ich hätte nicht erwartet, dich hier zu sehen“, sagte Goku zu ihm.

„Nun, ich selbst war ziemlich überrascht, als plötzlich einer der Männer des Dai Kaious mich eingeladen hatte, hierher zu kommen“, sagte der Hüter.

„Und warum wollte der Kaioushin mit dir reden?“, wollte der Saiyajin wissen, während sie den Palast verließen.

Dende zuckte mit den Schultern. „Nichts Besonderes. Er wollte mich nur ein wenig kennen lernen, da ich der jüngste Hüter eines Planeten bin, von dem er je gehört hatte. Wir haben auch ein wenig über die Dragonballs geredet und ich habe ihm angeboten, sie zu benutzen, um sich und Kibito wiederzubeleben, damit es ihnen leichter fällt, Babidi zu finden.“ Dende versuchte mit ganzer Macht, Augenkontakt mit Goku zu vermeiden. Er konnte noch nie lügen, besonders nicht zu Leuten wie Goku, aber zumindest war es keine ganze Lüge. „Es tut mir Leid, Goku, aber ich muss jetzt zurück. Popo wartet wahrscheinlich schon auf mich und ich will ihn nicht zu lange alleine lassen.“

„Ja, guter alter Popo... Grüß die anderen von mir“, sagte Goku fröhlich, der scheinbar nicht einmal an den Worten des jungen Namekianers zweifelte.

„Das werde ich tun. Auf wiedersehen, Goku!“

„Auf wiedersehen, Dende!“ Sie winkten sich zu, bevor jeder von ihnen seinen eigenen Weg ging.

~*~

„Ich frage mich, warum Dende mich anlügt...“; sagte Goku bedächtig, als sie bei dem Haus ankamen, in dem er und Kaiousama lebten.

„Was bringt dich auf diesen Gedanken?“, fragte Kaiousama überrascht. Er hätte nicht gedacht, dass Goku diese Lüge entdecken würde.

„Nun, ich weiß, dass ich nicht die klügste Person hier bin, aber ich weiß, wenn mich jemand anlügt. Vielleicht hat es etwas mit Babidi und Buu zu tun.“ Goku seufzte. „Nun, was immer es ist, ich werde weiter trainieren, nur um auf der sicheren Seite zu sein. Ich bin mir sicher, er und der Kaiouushin haben ihre Gründe.“

„Tu das, Goku, tu das...“, murmelte sein Meister und folgte dem Schüler in das Haus.

~*~

„Du warst länger fort als erwartet“, begrüßte Piccolo Dende, als er wieder zurück in seinem Palast war. „Ist etwas passiert?“

Dende nickte und begann Piccolo alles zu erzählen, was an diesem Tag geschehen war. Um ehrlich zu sein, war Piccolo ziemlich bestürzt zu hören, dass der Kaiouushin getötet wurde, doch war auch froh, dass er in etwa einem Jahr zurückgewünscht werden würde. Doch er war noch geschockter, als er hörte, was der Kaiouushin Dende über den Verbleib von der Kugel, in der Buu weggesperrt war, erzählt hatte.

„Das ist schrecklich“, grummelte Piccolo. „Die Kugel ist auf der Erde und Babidi könnte hier jederzeit auftauchen um dieses Monster wiederzubeleben.“

„Ich weiß... Aber das ist nicht der einzige Grund, weswegen der Kaiouushin mit mir sprechen wollte“, gab Dende zu. „Als er getötet wurde, war er gerade dabei ein Ritual durchzuführen, das etwas mit Gokus Familie zu tun hatte.“

„Was?“

„Er hat mir erzählt, dass ChiChi wieder schwanger ist, mit Zwillingen – einem Jungen und einem Mädchen. Mit diesem Ritual wollte er das Mädchen von ihr trennen und in eine andere Dimension schicken, wo sie von normalen menschlichen Eltern auf die Welt gebracht werden sollte. Er sagte, dass das Schicksal des Mädchens dort ist, doch er hatte keine Ahnung, was genau es bedeutete. Er sagte nur, dass es in irgendeiner alten Prophezeiung niedergeschrieben worden war. Aber dank Babidis und Darburas

Einmischen war er nicht in der Lage gewesen, dieses Ritual zu beenden und als er wieder aufgewacht war, war alles, was er brauchte um das Ritual zu beenden oder zu wiederholen, zerstört.“

Piccolo schnaubte. „Na und? Nun wird das Mädchen in dieser Dimension geboren. Vielleicht können wir eine andere Möglichkeit finden, um sie in diese andere Dimension zu schicken, nachdem sie geboren wurde und alt genug ist, um sich ihrem *Schicksal* zu stellen.“

„Wenn das so einfach wäre.“ Dende seufzte. „Aber das ist es nicht. Er erzählte mir auch, dass ChiChi nicht stark genug sein wird, um zwei starke Saiyajins zu gebären. Sie wird es wahrscheinlich nicht überleben.“